©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Vorschlag zur Benennung pflanzensoziologischer Anlagen

von

H. MERKER, Helsingborg

Mit der Entwicklung der botanischen Forschungszweige Ökologie und Soziologie sind Freilandsammlungen lebender Pflanzen mit besonderem Aufbau entstanden, die gegenüber den botanischen Gärten oder spezialsystematischen Sammlungen traditioneller Prägung wesentliche Unterschiede aufweisen, nämlich vor allem den, daß hier die Pflanzenarten gewisser Gebiete zu soziologischen Einheiten zusammengefaßt gezeigt werden. Diese Anlagen gehen gegenwärtig unter verschiedenen Namen wie „Pflanzensoziologischer Garten" oder „Botanischer Garten für Wildpflanzen". „Garten" ist in diesen Fällen eigentlich kein angemessener Ausdruck, da hier ja gerade die naturbedingten Verhältnisse der Vegetation nachgeschaffen und erhalten werden sollen, wobei dem Garten-Charakter keine wesentliche Rolle zukommen soll. Weiterhin ist der Gegenstand durchaus nicht gärtnerisch, wird auch kaum gärtnerisch unterhalten, und schon vom Entwurf an ist viel mehr das landschaftliche und pflanzenbiologische als das hortikulturelle Moment ausschlaggebend für die Ausformung. In den normalen botanischen Gärten nimmt das Hortikulturelle auch heute noch eine Rahmenstellung ein, u. a. in Form von Beeten mit Züchtungsblütenpflanzen. Sie sind somit Gärten im eigentlichen Sinne.

Für gewisse andere abweichende Lebendpflanzen-Sammlungen wurden schon sehr früh besondere Benennungen geschaffen, z. B. für Lignosen-Sammlungen Arboretum, für Nadelgehölze Pinetum, ohne daß hier allerdings pflanzensoziologische, sondern vielmehr vor allem lebensformmäßig-systematische Gesichtspunkte zugrunde lagen. Diese Begriffe sind nun, wenigstens in den Kreisen, für die sie abgesehen waren, völlig eingebürgert.

Als Parallelbildung zu Arboretum und zugleich in Übereinstimmung mit der nomenklatorischen Praxis der Pflanzensoziologie könnte meines Erachtens für pflanzensoziologische Anlagen das Wort Floretum in Betracht kommen. Es ist für den Fachmann ohne weiteres und für den Laien leicht verständlich, weil jeder einigermaßen Naturzugewendete weiß, was Flora bedeutet: entweder Pflanzenarten-Bestand eines Gebietes oder ein Buch mit Pflanzenarten-Beschreibungen. Es dürfte deshalb dank des bekannten Wortteils und der seit langem gebräuchlichen Endung keine Schwierigkeiten bereiten, eine Neubildung wie diese einzuführen. Sie paßt ebensogut unübersetzt für internationalen Gebrauch und kann mit geographischen Bezeichnungen in verschiedenen Sprachen leicht verbunden werden: Floretum Scanicum

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

(lateinisch), Floretum of Scania (englisch), Floretum Schonens (deutsch), Skane-floretum oder Skanes floretum (schwedisch), um nur einige wenige Sprachbeispiele anzuführen.

Auch gemischte Anlagen mit Einschlägen von Blüten- und Verbreitungsbiologie, regionaler Arten-Systematik und Nutzkräutern lassen sich zwanglos unter diesem Terminus zusammenfassen. Verglichen mit dem Bestandteil -soziologisch (in pflanzensoziologischer Garten), hat das Wort Flora in Floretum meines Erachtens wenigstens ebenso gute Voraussetzungen, von der Öffentlichkeit verstanden und angenommen zu werden.

Aus der rasch fortschreitenden Devitalisierung des menschlichen Lebensraums läßt sich für die nächste Zukunft eine Reaktion erwarten, die darauf hinausläuft, daß die Planungen der Naturschutzbehörden, naturhistorischen Museen, biologischen Organisationen usw. zu einem vermehrten Ausbau pflanzensoziologischer Freilandsammlungen führen werden. Es besteht kein Zweifel, daß den ökologisch-soziologischen Anlagen noch mehr als heute eine entscheidende Vermittlerrolle für den Natur-Kontakt zukommen wird. Eine treffende und zugleich sprachlich leichtfallende Bezeichnung wäre für eine solche Entwicklung sicher nur vorteilhaft.

Der Vorschlag „Floretum" ist vielleicht nicht der einzig mögliche. Es läßt sich denken, daß ein noch besserer auftaucht, wenn erst einmal die Diskussion darüber in Fluß gekommen ist.

Anschrift des Verfassers: Dr. H. Merker, Helsingborg, Sköldenborgsgatan 5 C. Schweden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: NF_11-12_1967

Autor(en)/Author(s): Merker H.

Artikel/Article: Vorschlag zur Benennung pflanzensoziologischer Anlagen 241-242